

Predigt am 10.01.2021 Epiphantias: Stellenfelde und Brunsbrock:***Pfarrvikar Dieter Garlich***

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.
Amen.

Der Predigttext steht im Buch des Propheten Jesaja im 60. Kapitel:

„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir! Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Und die Völker werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht. Hebe deine Augen auf und sieh umher: Diese alle sind versammelt, kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arm hergetragen werden. Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden, wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren und der Reichtum der Völker zu dir kommt. Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Efa. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des Herrn Lob verkündigen.“

Lasst uns beten: Herr, dein Wort sei meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinen Wegen. Sende uns deinen Heiligen Geist zum Verstehen und Handeln. Amen.

Liebe Gemeinde,

heute feiern wir Epiphantias: das Fest der Erscheinung des Herrn – nachträglich, denn der eigentliche Tag für dieses Fest ist der 6. Januar.

Die orthodoxen Christen feiern ihr Weihnachtsfest immer erst am 6. Januar.

Für uns dagegen liegt Weihnachten schon wieder über zwei Wochen zurück. Viel ist seitdem bereits wieder passiert.

Und so langsam beginnen auch die Erinnerungen an Weihnachten zu verblassen – zumindest im Alltag, der uns oft schneller wiederhat als erwünscht.

Doch hier, in der Kirche, deutet noch vieles auf Weihnachten hin, hier will uns Weihnachten noch nicht so schnell loslassen – und das ist auch gut so.

Der Stern hängt noch hoch über uns und leuchtet.

Die Krippe steht noch da mit den Hirten und den Königen, der Heiligen Familie, Ochs, Esel und Schafen – und dem kleinen Häschen.

Die Kerzen am Weihnachtsbaum strahlen noch um die Wette und die gottesdienstliche Farbe ist noch das Weiß der kirchenjahreszeitlichen Freuden-zeiten.

Auch das Evangelium von den Weisen, die vom Stern zum Neugeborenen geführt wurden, hat uns die Erinnerung an Weihnachten,

an die Geburt unseres Herrn und Heilandes – erinnern Sie sich noch: Christ, der Retter, ist da?! – ins Gedächtnis gerufen.

Stern, Krippe, Weihnachtsbaum, Evangelium und die Freudenfarbe Weiß, sie alle wollen uns heute noch einmal zurufen:

Vergesst die Weihnachtsbotschaft nicht!

Schaut weiter auf das Licht der Christnacht!

Dringen diese Rufe noch durch den Alltag hindurch in unsere Herzen?

Spiegelt sich noch der Widerschein des Sternes und der vielen Kerzen in unseren Augen?

Oder hat uns der Alltag schon wieder eingeholt und fest im Griff?

Wie immer Sie diese Fragen ganz persönlich für sich beantworten, der alte Bibeltext aus dem Buch des Propheten Jesaja „Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt!“ trifft mitten hinein in die Situationen, in denen wir uns gerade befinden.

Er trifft uns im Alltag - im Alltag mit seinen Höhen und Tiefen, mit seiner Mühsal und Plage.

Er trifft uns dort, wo wir gerade gehen und stehen, dort, wo wir Freude erfahren haben, aber auch dort, wo wir im Finsternen sitzen, dort, wo uns Dunkelheit umgibt – in unserem Herzen, in unserem Gemüt.

Krankheiten, Sorge, Trauer, Einsamkeit und Unsicherheiten ob der Zukunft können schnell die Weihnachtsbotschaft „Christ, der Retter, ist da!“, die wir an Weihnachten 2020 und die wir schon oft gehört haben, vertreiben, verdecken.

Die ersten beiden Verse aus dem Predigttext machen uns heute nochmals Mut, Weihnachtsmut: „Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt,

und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!

Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“

Sie sagen uns: das Licht von oben, die Herrlichkeit des HERRN, kommen uns entgegen, gehen auf über uns, sind bei uns und weisen uns den Weg zum Kind in der Krippe, zu unserem Erlöser am Kreuz, zu unserem auferstandenen Herrn.

Das Licht von oben, die Herrlichkeit des HERRN wollen uns in Bewegung setzen immer wieder neu hin, zu dem, der alles für uns ist und zu dem, der alles für uns getan hat.

Das Evangelium von den drei Weisen, die dem Stern folgen ist auch so eine Bewegungsgeschichte.

Die drei Weisen hatten ein Motiv, Forschergeist, Neugier, eine Frage, ein Ziel.

Mutig machen sich auf den Weg, zunächst ins Ungewisse. Doch dann, „als sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig!“. Sie erreichen das Ziel, sehen das Kind und begegnen in ihm Gott.

Diese Weihnachtsgeschichte ist eine Bewegungsgeschichte, ist eine Aufbruchsgeschichte.

Diese Weihnachtsgeschichte, liebe Gemeinde, und auch unser Predigttext machen uns Mut, aufzubrechen, und sie zeigen uns einen doppelten Aufbruch.

Einmal, weil Gott aufbricht. Gott hat sich in seinem Sohn Jesus Christus zu uns aufgemacht: „denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!“

Und zum Zweiten setzt uns dieser Gottesaufbruch in Bewegung. „Mache dich auf, steh´auf, werde licht!“

„Ihr seid das Licht der Welt!“, höre ich da Jesus zu uns sagen.

Die Epiphanie, die Erscheinung Gottes in dieser Welt, bleibt nicht folgenlos, kann sie gar nicht. „Man zündet ... nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter...!“, höre ich Jesus zu uns sagen.

Die Erscheinung Gottes in dieser Welt bleibt nicht folgenlos für die Menschen, für die sie gemeint ist, denen die Erscheinung gilt.

Das hat schon der Prophet geweissagt, wenn er verkündigt: „Und die Völker werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht. Hebe deine Augen auf und sieh umher: Diese alle sind versammelt, kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arm hergetragen werden. Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden, wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren und der Reichtum der Völker zu dir kommt.“

Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Efa. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des Herrn Lob verkündigen.“

Diese Worte galten ursprünglich den Israeliten. Sie hatten die Eroberung ihres Landes erlebt, die Zerstörung Jerusalems, der heiligen Stadt, die Verschleppung ins Exil nach Babylon. Nun durften schon viele aus ihrem Exil zurückkehren in die Heimat, aber noch liegt Jerusalem in Trümmern, nichts ist mehr wie früher. Die Stimmung ist am Boden.

Ihnen stellt der Prophet nun eine strahlende Zukunft in Aussicht, um die andere Völker sie beneiden werden. „Und die Völker werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.“

Völker machen sich auf zum Licht – wie die drei Weisen aus unserem heutigen Evangelium, wie die Hirten auf dem Felde aus dem Weihnachtsevangelium, wie wir, die wir heute hier zusammengekommen sind.

Und die ganze Bewegung, der ganze Zug ist wie ein Fest: „Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden ...!“

Eine Aussicht zum Strahlen, eine Aussicht zum Herz-Erwärmen.

Wie das Leuchten in den Augen der Kinder am Weihnachtsabend, so werden die Völker Strahlen angesichts des Lichtes Gottes und so haben die Augen der Weisen, der Hirten gestrahlt, als sie an der Krippe standen, sich niedergekniet und das Jesuskind angebetet haben.

Und ich kann mich erinnern, dass ich manches Mal auch ergriffen war, wenn ich beim Heiligen Abendmahl meine Kniee zum Empfang von Christi Leib und Blut gebeugt habe und gestrahlt habe.

Hier erfüllte sich quasi die Jesajaverheißung: „Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden ...!“

Wenn Gottes Licht die Welt umhüllt und füllt und in diese Welt kommt, dann gewinnt unser Leben eine neue Perspektive und dann können wir auch dort Auswege erkennen, wo vorher nur Nebel herrschte.

Schon die Psalmbeter wussten, wer ihrem Leben wieder Licht und damit Heil und Leben geben kann und gibt.

So heißt es zum Beispiel in Psalm 27, Vers 1:

„Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?“

Oder in Psalm 38, Vers 10:

„Denn bei dir, (HERR), ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“

Liebe Gemeinde, Paulus hat uns in der Epistel gesagt, welche Botschaft uns Zuversicht und Licht ins Herz geben wird. Es ist die Predigt, von Jesus Christus, unserem Herrn: „Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist.... Denn Gott, der da sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, ...“

Und so wird uns das Licht, das in unsere Herzen gegeben, ist in Bewegung setzen: „Mache dich auf und werde licht!“

Und wenn wir uns aufmachen, dann geht derjenige mit, der von sich gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der ... wird das Licht des Lebens haben.“

Und wenn wir uns aufmachen, dann gehen wir unter dem leuchtenden Angesicht Gottes, wie es uns am Ende eines jeden Gottesdienstes zugesprochen wird „Der HERR segne dich und behüte dich, er lasse sein Angesicht leuchten über dir...!“

Gottes leuchtende Gegenwart ist bei uns. Alle Tage ist sie bei uns, denn Gott hat „einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, ...“!

Darauf dürfen wir vertrauen und so können wir Licht der Welt für unsere Mitmenschen sein: „Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt!“

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“

Amen.

Lasst uns beten:

Herr, unser Gott, du willst, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Du hast deinen Sohn aller Welt zur Erlösung gesandt. Wir preisen dich, dass du uns das Licht deines ewigen Wortes hast aufgehen lassen: Jesus Christus, der alle Welt erleuchtet. Wir bitten dich: lass diese himmlische Sonne allezeit über uns scheinen und gib Boten, die dein Licht in die Finsternis dieser Welt hineintragen, damit alle Augen dich und deinen Heiland erkennen.

Amen.